

Projektwoche SPS 2

09. – 13. Juli 2018

Was Kinder stark macht



in Kooperation mit dem Gesundheitsmanagement
der Stadt Aschaffenburg

SPS 2 - Projektwoche 2018 - Was Kinder stark macht

**Themenschwerpunkt: Bildung für nachhaltige Entwicklung
In Kooperation mit dem Gesundheitsmanagement der Stadt Aschaffenburg**

Inhalt	Kooperationseinrichtung
Mein Stadtteil „Utopia“ Wie Kinder Damm wahrnehmen – was sie sich wünschen	Schönbergschule (Mittelschule) Schillerschule (Grundschule)
Selbstbehauptung – Bewegung – Resilienz: Was mich stark macht	Ev. Kindergarten Inselstraße
Rausgehen in Damm – Wo spielen wir? Naturerfahrung	Kindergarten St. Michael
Damm grünt – Gartenfläche anlegen	Hort Kinderhaus Kunterbunt
Bienen-Projekt	Dalberg-Mittelschule
Die Aschaff – Wasser erfahrbar machen	Schillerschule – Mittagsbetreuung

Mein Stadtteil „Utopia“

Wie Kinder Damm wahrnehmen – was sie sich wünschen

Mit wenig Vorlauf machte sich die SPS 2 –Projektgruppe am Montag in Kleingruppen auf den Weg zu den Zweitklässlern der Schillerschule und den Sechstklässlern der Schönbergschule. Während die Zweitklässler, die Lehrer und die EPs sich zunächst noch annäherten, griff die andere Gruppe das Thema „Unser utopisches Damm“ nach kurzem Kennenlernen auf und erarbeitete gemeinsam mit den Kindern die positiven und negativen Aspekte des Stadtteiles Damm. Durch den ausgefüllten Fragebogen aller Schüler zum Thema „Wie wohl fühlst du dich in deiner Stadt?“ kristallisierten sich die Themen Sicherheit, Sauberkeit und Begegnungsräume als Schwerpunkt für unsere Projektwoche heraus.

Am zweiten Tag teilte sich die Grundschulklasse in drei Gruppen auf, wobei der Fokus auf das Zählen und Einkreisen von Kaugummis mit Kreide (427 Stück), das Einsammeln von Müll und das Zählen von Mülleimern (14 Stück) sowie das Zählen von Graffitis (259 Stück) gerichtet wurde. Dadurch konnten sich die Kinder ihrem gewählten Thema „Sauberkeit“ ganz praktisch nähern. Einige Ergebnisse wurden dabei in Bild und Ton festgehalten.

Als „Security“ (Sicherheitsgruppe) und die „Detektive“ (Sauberkeitsgruppe) machten sich die Sechstklässler gemeinsam mit uns auf den Weg durch Damm, um vor Ort die zuvor genannten Probleme aber auch die guten Seiten an ihrem Stadtteil zu erkunden. Die Kinder konnten die Situationen und Objekte, die für sie von Bedeutung waren, mit ihrem Handy fotografieren, um sie anschließend zu besprechen.

Die Grundschüler erarbeiteten am dritten Tag in Gruppen Ideen und Möglichkeiten zur Müllvermeidung und Wiederverwendung. Des Weiteren wurden Pro und Kontra Seiten von Damm gesammelt. Die Kinder benannten ihre Wünsche/ Utopien für ihren Stadtteil. Diese wurden bildlich von den Kindern festgehalten und auf einem großen Plakat gesammelt. Zum Schluss durfte jedes Kind einen Brief an die zweite Bürgermeisterin Frau Euler verfassen, in dem sie ihre Vorstellungen und Wünsche zum Ausdruck brachten.

Die Schüler der Schönbergschule gestalteten Holzfiguren um Aufmerksamkeit an von ihnen benannten Gefahrenstellen zu erzeugen und um auf Verschmutzung auf Spielplätzen hinzuweisen. Diese brachte die Gruppe gemeinsam an Straßenlaterne und Spielplätzen in der näheren Umgebung an.

Am Donnerstagvormittag begegneten sich beide Gruppen in der FakS, um sich gegenseitig Projektverlauf sowie entstandene Ergebnisse vorzustellen. Abschließend brachten alle Kinder ihre utopischen Stadtideen in einem großen Gemeinschaftskunstwerk zu Papier.



Perspektiven :

- Stadtteil-Kinderkonferenzen / Jugendparlament
 - ➔ Kinder nach eigener Meinung fragen
- Graffitiwand
- Mülleimer dem Bedarf entsprechend leeren (an stärker frequentierten Treffpunkten und Spielplätzen häufiger)
- Verbesserungen hinsichtlich der Sicherheit im Straßenverkehr auf dem Schulweg (z.B. Spiegel an schwer einsehbaren Stellen zur Straßenüberquerung etwa in der Nähe von Kurven; Geschwindigkeitsmesser)
- Beobachten, ob die von den Kindern hergestellten Hinweisschilder über einen längeren Zeitraum existieren
- Gibt es Rückmeldungen/ Reaktionen zu den im Rahmen des Projektes eingereichten Briefen an die Stadtverwaltung/ Frau Euler

Was Kinder stark macht - Resilienz, Bewegung und Selbstbehauptung

Tag 1

Am ersten Tag der Projektwoche haben wir uns alle mit großen Erwartungen getroffen. Wir hatten alle unterschiedliche Vorstellungen, wie man Kindern die Themen Resilienz, Bewegung und Selbstbehauptung näher bringen kann. Zudem hatten wir viele Ideen die wir einbringen wollten. Den ersten Tag haben wir genutzt, um uns mit dem Thema vertraut zu machen, Begriffe zu definieren und Eindrücke im Stadtviertel zu sammeln.

Tag 2

Den zweiten Tag über haben wir uns mit der Planung des Projektes beschäftigt. Hier haben wir Ideen gesammelt, welche Aktivität wir planen. Nach langem Überlegen haben wir uns darauf geeinigt, mit den Kindern eine Schnitzeljagd zu gestalten.

Tag 3

Am Mittwoch haben wir unsere Planung vertieft, alles schriftlich festgehalten, das Material für die Schnitzeljagd besorgt und die Aufgabenverteilung festgelegt. Wir haben Hinweise für die Kinder entworfen, einen Schatz gestaltet und Materialien für die Ausstellung und die Aktivität ausgewählt.

Tag 4

Am vierten Tag fand endlich unsere Schnitzeljagd statt. In Kooperation mit dem evangelischen Kindergarten Inselstraße in Damm sind wir in zwei Altersgruppen unseren gestalteten Weg gegangen, haben gemeinsam mit den Kindern die Hinweise und Stationen zum Thema Tierspuren entdeckt und am Ende den Schatz gesucht. Bei der Abschlussreflexion haben uns die Kinder zu verstehen gegeben, dass sie alle sehr viel Spaß hatten. Nachmittags haben wir mit allen anderen Gruppen unsere Projekte in der Faks vorgestellt.

Tag 5

Am letzten Tag unserer Projektwoche haben wir gemeinsam mit den Dozenten eine Abschlussreflexion gemacht. Obwohl wir alle sehr diskutierfreudig waren, sind wir uns einig, dass es eine ereignisreiche und sehr schöne Projektwoche war.



Wir sehen nicht nur mit den Augen sondern mit allen Sinnen

In der Projektgruppe „Naturerfahrungen in Damm – Wo spielen wir?“ haben sich acht SPS2-Praktikanten zusammen mit den kleinen Entdeckern aus dem Kindergarten St. Michael auf eine Expedition begeben.



Gemeinsam mit den Kindern wurde der umliegende Baumlehrpfad an der Aschaff besucht. Dort durften die Kinder den Bewegungspark ausprobieren und erkunden. Anschließend wurde eine Naturschatzsuche veranstaltet. Aus den gefundenen Schätzen haben die Kinder dann Naturmandalas gelegt.

Eine weitere Anlaufstation war der Spielplatz an der Elsavastraße. Hier bot die Gruppe den Entdeckern ein Naturmemory aus Eierkartons an. Aus den vorhandenen Naturmaterialien wurden dann Naturbilder gestaltet.

Am letzten Projekttag besuchten die Kindergartenkinder die Erzieherpraktikantinnen in der Fachakademie.

Am frühen Vormittag wurden weitere Aktionen mit den Kindern durchgeführt.



Während ein Teil der Kinder aus verschiedenen Naturmaterialien Erdbilder im Kunstraum kreierte, erkundete die restliche Gruppe den Schulhof und das schuleigene Biotop.

Bei einer Phantasiereise begaben sich die Kinder auf einen kleinen Spaziergang auf eine Blumenwiese.



Abschließend konnten die Kinder in einem Interview ihre Wünsche für die umliegenden Spielmöglichkeiten äußern.

Auswertung und Perspektiven

In der Reflexion mit den Kindern und auch durch Beobachtungen wurde deutlich, dass sich die Kinder von den Verantwortlichen der Stadt Aschaffenburg wünschen, dass diese eine Reparatur der Matschanlage auf dem Spielplatz in der Elsavastraße in die Wege leiten. Des Weiteren, wäre es ein Anliegen, die Wasserschraube am selbigen Spielplatz etwas zu säubern (v.a. die Wand hinter der Schraube). Ferner ist uns aufgefallen, dass man die Wasserschraube so umbauen könnte, dass man sie auch an trockenen Tagen benutzen kann, hierbei könnte man auch das Wasserbecken, in dem sich das Wasser zum Hochschrauben sammelt, vergrößern.

Ein weiterer negativer Aspekt, der den Kindern aufgefallen ist, ist der enorme Müll, der sich auf Wegen, Spielplätzen und Anlagen in Damm und rund um die Aschaff angesammelt hat. Hierbei haben wir auch Gegenstände (siehe Bilder auf Seite 2) gefunden, die das Wohl der Kinder beeinträchtigen könnten. Dabei handelt es sich unter anderem um zerbrochene Glasscherben, leere Glasflaschen (teilweise auch von alkoholischen Getränken), Zigarettenstummel, Dosen, Plastikmüll und Verpackungsmüll. Besonders der Weg von der Kindertagesstätte Sankt Michael zur Aschaff und an der Aschaff entlang war in einem sehr unangemessenen Zustand. Wir würden uns wünschen, dass sich die Stadt Aschaffenburg dieses Problems annimmt.

In Bezug auf unser nachhaltiges Projekt, setzten wir uns das Ziel, im Rahmen des nächsten Schuljahres einen Vergleich anzustellen und in unregelmäßigen Abständen Veränderungen zu dokumentieren und auszuwerten.

Um unser Projekt abzuschließen, haben wir die Kinder interviewt. Dabei konnten die Kinder ihre Wünsche und Vorstellungen im Hinblick auf Spielort im Aschaffener Stadtteil Damm äußern. Im Folgenden führen wir einige zusammengefasste Äußerungen der Kinder auf:

- Wir lieben die Bäume, sie geben uns Schatten zum Ausruhen und Blätter zum forschen und entdecken.
- Ich wünsche mir eine Wasserstelle zum experimentieren.
- Ich hätte mir ein Baumhaus gewünscht. Schade, dass kein Baumhaus da war, ich hätte mir gerne die Bäume von oben angeschaut.
- Eine große Waldrutsche hat mir gefehlt.
- Mehr Klettermöglichkeiten: Bäume, Baumstämme
- Wir haben die Wasseranlage vermisst
- Schade, dass die Wasserschraube nur an Regentagen funktioniert.
- Wir fanden es schade, dass die Matschanlage auf dem Spielplatz (Elsavastraße) kaputt war.
- Es lag überall Müll. Es war ekelig und man musste aufpassen wo und mit was man spielt.
- Der Bewegungspfad hat uns sehr gefallen.
- Ich wünsche mir einen Hindernisparcours.
- Wir würden uns über ein Naturzelt (Tippi) und ein Natursofa freuen.
- Wir wünschen uns einen Tunnel zum durchkrabbeln und eine Höhle zum verstecken.

Im Rahmen unseres nächsten Studienjahres, nehmen wir uns vor, die Umsetzung der Anliegen der Kinder sowie unsere Anliegen auf Veränderungen zu überprüfen. Außerdem möchten wir mit Kindern Müllsammeln gehen, um sie für dieses Thema und für den Umweltschutz zu sensibilisieren. Dies könnte im Rahmen der Umweltaktion „Aktion sauberer Landkreis“ geschehen. Desweiteren möchten wir die Anwohner in Damm mit Hinweisschildern für das Thema Müll auf Anlagen und Spielorten in Damm sensibilisieren.



Projektgruppe „Damm grünt – einen Garten anlegen“

Tag 1

Wir gestalteten in Kooperation mit dem Hort der Dalbergschule und dem Gartenbauamt Aschaffenburg einen Garten. In Kleingruppen entwickelten wir Ideen, wie wir die ackerähnliche Fläche gestalten könnten. Am Nachmittag holten wir die Kinder mit dem Leiter Herrn Przynitza vom Hort ab und begleiteten sie zu unserer Gartenfläche. Nach einem Kennenlernspiel fertigten wir mit den Kindern in Kleingruppen Skizzen ihrer Vorstellungen vom Garten an. Aus den Ideen entwickelten wir einen Plan, wie der Garten am Ende aussehen soll. Zum Schluss des ersten Tages sortierten wir aus dem Beet schon mal Wurzeln, Steine und Abfall aus.

Tag 2

Am zweiten Tag hat eine Gruppe in der Schule Dachlatten vorbereitet, um daraus einen Zaun zu bauen. Währenddessen hat eine andere Gruppe in unserem Garten vier Wege ausgehoben, um die Fläche in vier verschiedene Beete zu unterteilen. Wir hatten am Vortag mit den Kindern beschlossen, dass die Wege als Barfußpfad dienen sollen. Am Nachmittag haben wir gemeinsam mit den Kindern besprochen, mit welchen Materialien die Wege aufgefüllt werden sollen. Im Anschluss haben wir alle gemeinsam den Zaun um unseren Garten herum aufgebaut. Die Kinder haben tatkräftig mit angepackt und durften die Dachlatten in die Erde schlagen und mit Querstreben aneinander schrauben.

Tag 3

Ein Teil der Gruppe sägte in der Schule Holzbretter zurecht, um den Zaun vollenden zu können. Der Rest ging zum Garten und begann mit dem Zusägen und Verlegen der Abgrenzungen. Schließlich wurde in der Mitte noch eine Vogeltränke angelegt. Mit den Kinder befüllten wir dann die Pfade mit verschiedenen Materialien (Schotter, Kies, Rindenmulch und Sand). Dann haben wir verschiedene Kräuter, Blumen und einen Feigenbaum eingepflanzt. Der Feigenbaum dient zudem als "Wunschbaum". An ihm durften die Kinder Holzplättchen aufhängen, auf welche sie ihre Wünsche schrieben.



Tag 4

An unserem vorletzten Projekttag war die Präsentation unseres Projektes auf dem "Markt der Möglichkeiten" in der Fachakademie. Dafür bereiteten wir entsprechende Plakate und Mitmachspiele vor, um auch den anderen Schülern, Lehrern und Eltern einen Einblick in unsere Arbeit zu geben. Bei den Mitmachspielen haben wir uns für Fühlsäckchen entschieden, in denen verschiedene Materialien aus unserem gebauten Garten enthalten waren. Die Kinder hatten dann die Möglichkeit, durch das Erfühlen der Materialien eine Gartenexperte-Medaille zu gewinnen. Wir haben die Plakate als auch die Fühlsäckchen den Kindern mit in den Hort gegeben. Dort haben die Kinder die Möglichkeit den anderen Kindern zu berichten, was sie die Woche erlebt und geschaffen haben. Im Abschluss können wir sagen, dass wir selbst an unseren Aufgaben gewachsen sind und die Woche sehr produktiv und auch lustig war.

Projektwoche: Bienen – Ein gestochen scharfer Rückblick



„Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben.“ – Albert Einstein.

Im Juli 2018 begann unsere Projektwoche. Das Thema: Bienen. Das Projektteam besteht aus zwölf SPS2lern aus beiden Kursen, sowie Frau Auth und Frau Kähler. Am Montagvormittag haben wir einen Ausflug zum Imker Harald Merget un-



ternommen. Auf dem Weg, an der Aschaff entlang, haben wir erste Erfahrungen mit Bienen gemacht, die Blüten bestäubten. Wir haben bemerkt, dass es sehr wenige Futterplätze für Bienen gibt, denn Grünfläche bedeutet nicht gleich Futterplatz. Am Lehrbienenstand wurde uns viel Wissenswertes und theoretisches Wissen über die Biene vermittelt. Anschließend hat Herr Merget einen Bienenstock für uns geöffnet und uns den Aufbau mit dem Honig- und Brutraum verdeutlicht. Mit Fachwissen und leckeren Honigproben im Gepäck ging es dann wieder zurück zur FakS. Die restliche Wochenplanung wurde besprochen. Abschließend wurde der Dokumentarfilm „More Than Honey“ angeschaut. Dieser aufrüttelnde Film hat dafür gesorgt, dass die ganze Gruppe noch tiefer in Thematik des Projekts eintauchen konnte.

In den folgenden Tagen haben wir eine weitere Exkursion mit den Siebtklässlern der Dalberg Mittelschule aus Damm angetreten. Gemeinsam sind wir am Main entlang zu den Mörswiesen nach Mainaschaff gelaufen. Bei einem Quiz-Renn-Spiel wurde nicht nur das Gehirn in Schwung gebracht. Auffällig war das die Schüler bereits ein Enormes Fachwissen über die Bienen besitzen. Bei Herrn Peeters einem engagierten BIO Imker sind die Kinder sprichwörtlich in Kontakt mit den Bienen gekommen. Mit Kopf und Hand konnten die einen Bienenstock öffnen und Frischen Honig aus den Waben schlürfen. Die Jugendlichen behielten stets die Ruhe, auch als eine Carnica (wichtigste deutsche Honigbiene) direkt unter dem Auge gelandet ist.



Der Nachmittag des dritten Tages war die Stunde des Arbeitens. Wir trafen uns im Friedrich-Dessauer-Gymnasium mit Janett Eichhorn. Das Erlebnis bestand darin beim Honig schleudern zuzusehen. Von einigen Kindern der Lehrerin wurden wir tatkräftig beim Entdecken der Honigwaben unterstützt. Ein paar mutige FakSler trauten sich mit Imkeranzug und Schleier ins Getümmel der Bienen, um die Waben aus dem Stock zu entnehmen. Die entdeckelten Waben wurden dann

in die Honigschleuder gestellt und so geschleudert, dass der Honig aus dem Waben tropfte und durch ein Sieb in dem Eimer lief.

Gekrönt wurde die Woche mit einer gelungenen Projektpräsentation. Einige der Mittelschüler besuchten und unterstützten uns am Markt der Möglichkeiten. Eine Projektwoche die für alle Beteiligten horizontenerweiternd war und uns der Natur näher gebracht hat.

Das Aschaff-Projekt: Wasser erfahrbar machen

Am Montagmorgen machten wir, neun Erzieherpraktikanten, uns auf den Weg, die Aschaff zu entdecken. Zunächst hatten wir selbst keine Vorstellung, wie das Projekt verlaufen wird und was uns erwarten würde. Am ersten Tag durften wir gemeinsam mit Frau Schäfer und Frau Röhl erst einmal das Gebiet um die Aschaff erkunden und eigene Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Wir konnten im Laufe der ersten drei Tage auch selbst ins Wasser gehen und das Wasser und die Tiere untersuchen. Dabei haben sich unsere beiden Lehrkräfte tolle Aktionen, wie zum Beispiel Landart, Steinmännchen im Wasser bauen und eine Flussmeditation für uns überlegt. Zusammenfassend könnte man sagen, dass wir zunächst selbst die Aschaff kennenlernen konnten, bevor wir das Projekt mit der Mittagsbetreuung der Schillerschule weitergeführt haben.



Am Dienstag und Mittwoch haben wir um 13:30 die Kindergruppe an ihrer Schule abgeholt. Durch einige Spiele und Aktionen konnten wir die Kinder besser kennenlernen und sind in der Gruppe zusammengewachsen. Wir haben uns jeden Tag im Vorhinein überlegt, was wir mit den Kindern machen könnten. Am ersten Tag hatten sie die Möglichkeit, den Fluss mit allen Sinnen zu erfahren und zu erleben. Außerdem haben wir, mit Keschern und Lupengläsern ausgerüstet, die Lebewesen in der Aschaff untersucht. Als Abschluss des Tages haben wir von den Kindern Wünsche und Anregungen gesammelt und daraufhin den nächsten Tag geplant und vorbereitet. Am Mittwochnachmittag haben wir drei Kleingruppen gebildet und verschiedene Aktivitäten angeboten. Eine Gruppe hat mit den Kindern Boote gebaut, die zweite Gruppe hat ein Wasserrad gebaut und im Wasser ausprobiert, während die dritte Gruppe erneut die Tiere in der Aschaff untersucht hat.



Donnerstags haben alle Projektgruppen ihre Ergebnisse präsentiert und die Kinder konnten zu uns in die Schule kommen, um sich die verschiedenen Bereiche näher anzusehen. Abschließend können wir sagen, dass uns das Projekt sehr viel Spaß gemacht hat und es eine wunderschöne Woche war. Wir konnten bei den Kindern beobachten, wie aus anfänglicher Zurückhaltung Begeisterung wurde und die Gruppe im Laufe der Woche aufgeblüht ist.

Perspektiven

- Die Offene Ganztagschule der Schiller- Volksschule könnte weitere Projekte an der Aschaff be-
ginnen und die Kinder aktiv beteiligen, indem sie zum Beispiel kindergerechte Zugänge zur
Aschaff schafft oder einen Lehrpfad zur Aschaff, dem Fluss, gestaltet
- Das SPS II der Fachakademie für Sozialpädagogik in Aschaffenburg führt die Projekte zur Aschaff
weiter und ruft beispielsweise ein Projekt zur Beseitigung des Mülls in der Aschaff ins Leben (da
beim diesjährigen Projekt deutlich geworden ist, dass die Kinder Interesse hierfür entwickelt ha-
ben) und greift dabei die Ideen der Kinder auf
- Die Stadt Aschaffenburg beteiligt sich an dem Projekt und fördert die Zusammenarbeit mit den
Kindern, sodass die Aschaff zu einem saubereren Gewässer wird
- An anderen Fachakademien in der Umgebung sollte ebenfalls ein Wasserprojekt begonnen wer-
den
- Wir haben die Idee das Projekt als Stadtprojekt auszuweiten und nicht nur die Aschaff mit einzu-
beziehen sondern beispielsweise bis zum Main zu gehen und sich auch hier für sauberes Wasser
einzusetzen und Wasserräder zu bauen
- Das SPS II macht eine Exkursion zu Sandbänken am Main und schafft hier Stadtstrände oder legt
einen Grundstein für Ideen zu Stadtstränden
- Es sollen Wasserspielplätze in der Stadt Aschaffenburg gebaut werden (Kooperation mit Kindern
→ Ideen für Baupläne, Malen oder Gestalten eines Modells)
- Unser Projekt wird auch mit anderen Altersgruppen durchgeführt
- Die OGS besucht auch andere Flüsse im Raum Aschaffenburg